

1 Filmsoziologie

Die Soziologie hat sich früh mit dem Medium Film beschäftigt, jedoch auch schnell das Interesse wieder verloren. [Mai/Winter2006 p. 7] Warum ignoriert die Soziologie den Film, "eines der wichtigsten und gleichzeitig vielfach verwendeten Medien- und Kommunikationsformate der modernen Gesellschaften?" [Heinz2007 p. 7]

Die Antworten darauf fallen sehr unterschiedlich aus. So meint Heinz2012 [p. 7f.] das "der Umgang mit dem Film zu selbstverständlich, Film als ästhetischer Gegenstand zu unsicher oder auf den ersten Blick zu banal, als dass sich die gegenwertige Soziologie darum bemühte, Zugänge zu einem der wichtigsten und komplexesten Ausdrucksformen unserer Zeit zu finden." Ebenfalls vermutet er das der "schwierige empirische Zugang" [Heinz2012 p.9] für die Soziologie ein Problem darstellt. Wobei er nicht ausführt warum gerade der Zugang zum Film schwierig sein soll. Einen weiteren Grund "für die nur vereinzelt stattfindende Auseinandersetzung mit dem Film" sieht Schroer2012 [p.15] in einer "weit verbreitete[n] Distanz gegenüber den Produkten der Massenkultur, denen die Soziologie mit 'Ekel und Verachtung' (Denzin 2008:90) begegnet." Dies sind primär Erklärungen warum sich keiner an der Filmsoziologie versucht. Aber ganz so sieht es ja nicht aus. Es gibt durchaus soziologische Arbeiten die sich mit dem Film beschäftigen.

Zur Zeit gibt es, grob eingeteilt, zwei Strömungen. Ich nenne sie *Spiegel-Filmsoziologie* und *Kritische Filmsoziologie*. Die Spiegel-Filmsoziologie ermöglicht uns durch den

Film einen Blick auf die Gesellschaft, die durch den Film repräsentiert wird. Die Kritische Filmsoziologie beschäftigt sich mit der Macht, die Filme auf bestimmte Gruppen ausüben. Beide Ansätze gehen vom Film aus, haben aber ganz unterschiedliche Ziele. Gemeinsam haben beide Strömungen den Ausgangspunkt und die Sehnsucht nach einer stärkeren Filmsoziologie. Keine der zwei Strömungen ist in erster Linie am Film interessiert. Sie haben unterschiedliche Ziele.

1.1 Film als Artefakt

Die Spiegel- und die Kritische Filmsoziologie verstehen Film als einen Artefakt, einen Gegenstand der mit der Gesellschaft in Verbindung steht, selbst jedoch nichts Soziales ist. Soziologie versucht Soziales zu verstehen. Definiert man Film als Nicht-Sozial, kann der Film selbst somit nicht im Erkenntnis-Interesse stehen. Der Film ist somit eigentlich nur ein Zugang oder Werkzeug.

1.1.1 Spiegel-Filmsoziologie

Schon Aristoteles legt als Aufgabe der Dichter die Nachahmung der Gesellschaft und das Hervorheben des allgemeinen fest. Die Standardwerke über die Kunst des Filmemachens übernehmen dies und bauen es zu einem komplexen Regelwerk aus. Funktionierende Filme, sind nach dieser Theorie Filme, die die Gesellschaft angemessen abbilden.

Die Spiegel-Filmsoziologie übernimmt die Annahme, dass Film die Gesellschaft repräsentiert. Das Handeln im Film ist vom Handeln der Gesellschaft *verursacht*. Somit kann von

der Handlung im Film auf die Gesellschaft geschlossen werden. Da filmisches Material leicht zugänglich und dessen Konsum statistisch gut dokumentiert ist, ist die Spiegel-Filmsociologie ein effektiver Weg, um mehr über eine Gesellschaft herauszufinden oder gewisse Gruppen anhand ihrer Filme zu vergleichen. Folgt man dieser Theorie, so hat man Beschreibungen der Gesellschaft die sich auf das typische Beschränken, Beschreibungen die stimmen. Da die meisten Filme Menschen darstellen die Handeln, kann jetzt das Handeln der Menschen im Film analysiert werden, und es kann davon ausgegangen werden das hier schon fertige Typen handeln. Diese Typen passen offenbar zu der Gesellschaft in der sie funktionieren. Also wie haben Modelle der Gesellschaft die wir vergleichen können. Filmanalyse wird so zu einem Vehikel für die Gesellschaftsanalyse. [Mai/Winter2006 p. 8 f.] Kommt die Filmsociologie jedoch in die Verlegenheit Film selbst erklären zu wollen kommt es zu einer Konkurrenz-Situation zwischen der Soziologie und der Erklärungen der Filmschaffenden [Schroer2012], die einerseits die Filmsociologie aus mehreren Gründen schlecht aussteigen lässt. Erstens lassen sich soziale Probleme der Gegenwart besser durch Filme als durch abstrakte, entsubjektivierte Theorien ausgedrücken. [Mai/Winter2006 p. 14] Zweitens verfolgen die Theorien der Filmschaffenden eine von Aristoteles begonnene Linie weiter und sind einer Normalwissenschaft im Sinne von Kuhn viel näher als die Filmsociologie. Dadurch tun sie sich leichter ihre mehr oder weniger einheitliche Theorie gegen die Filmsociologie durchzusetzen. [Latour2007] Drittens wird die Theorie der Filmschaffenden durch den Produktionsprozess und die Auswertung des Erfolgs

kontinuierlich überprüft. Und viertens stehen für das Anfertigen von Filmen einfach viel mehr Mittel zu Verfügung. Andererseits nimmt sich die Filmsoziologie den Vorteil von der Arbeit der Filmschaffenden profitieren zu können. Das heißt wenn, ich als Soziologe vom Film profitieren will, sollte ich das Funktionieren eines Films als Bestätigung für die Theorie der Filmschaffenden anerkennen, und mit der soziologischen Analyse beim Film, bzw. bei den Figuren des Films anfangen. Das schließt jedoch aus, das ich mit dieser Form von *Filmsoziologie* den Film selbst erklären kann. Ich muss davon ausgehen das mein *Messwerkzeug*, der (*mehr oder weniger, dank sei der Quote*) *funktionierende Film* valide ist. Ob ich mich dann mehr auf den Text oder mehr auf die Handlung konzentriere hat die gleichen Vor und Nachteile wie jede Beobachtung, mit dem Unterschied, dass sie wiederholbar ist.

1.1.2 Kritische Filmsoziologie

Die Kritische Filmsoziologie geht entgegengesetzt zur Spiegel-Filmsoziologie davon aus, das Film *nicht* Gesellschaft abbildet, sondern sie beeinflusst. Der Film ist ein Werkzeug der Mächtigen. Oder anders: wer den Film beherrscht ist mächtig. Ziel dieses Zugangs ist es in der Regel Ungerechtigkeit die durch den Film unterstützt wird aufzuzeigen, zu hinterfragen, und im besten Fall, gleich auszumerzen. Populäre Filme sind unter der Perspektive nicht *wahrer* sondern mächtiger. Wichtige Punkte für die kritische Filmsoziologie sind die Wahrnehmung der Filme, das Wiederfinden Ähnlichkeiten und Differenzen zu vorwegdefinierten Zuständen. Also man sucht die Hegemonie von Amerika im Film,

oder stellt fest, dass es im Film noch weniger weibliche Führungspersonen als in der Wirklichkeit gibt. Die kritische Filmsoziologie, die durchaus auch einen pädagogisch-aufklärerischen Anspruch hat, versucht dafür zu sensibilisieren, dass Film *kein* Abbild der Realität ist, jedoch für viele als eine solche Wahrgenommen wird.

Eine sinnvolle Ergänzung der vorgelegten Studien (kritische Filmsoziologie PF.) wäre vor allem die Feinanalyse der einzelnen Filme. Mit Rückgriff auf die Theorien und Methoden der Film Studies sollten multiperspektivische Mikroanalysen durchgeführt werden, die den Filmtext, seine Produktions- und Distributionsbedingungen sowie Rezeptions- und Aneignungskontexte untersuchen. Es sollte auch der Form von Filmen mehr Beachtung geschenkt werden, wobei das Verhältnis von Formanalyse und Gesellschaftsentwicklung tief gehend beachtet werden. [Winter2012 p.57]

1.1.3 Inkompatibel

Hat man bei den meisten anderen Speziellen Soziologien einen Gegenstand der selbst soziologisch zu erklären ist, wie z.B. bei der Arbeits- oder der Familien-Soziologie, ist der Film, als nicht-sozialer Artefakt, nur gemeinsamer Zugang.

Die Spiegel-Filmsoziologie untersucht Unterschiede zwischen Filmen, die für Gesellschaften stehen. Die Kritische Filmsoziologie untersucht Unterschiede zwischen Filmen und der Gesellschaft. Beide Formen sind nicht sinnvoll miteinander kombinierbar. Denn die Spiegel-Filmsoziologie macht

nur Sinn, wenn von einer Repräsentation ausgegangen werden kann. Muss die Repräsentation überprüft werden, könnte man gleich die zwei Gesellschaften miteinander Vergleichen. Eine gemeinsame Filmsoziologie ist unter diesen Umständen nicht sinnvoll.

Die Kritische und die beschreibende Filmsoziologie haben die Gemeinsamkeit, dass der Film ein Werkzeug ist um die Schwerpunkte ihrer Soziologie zu vertiefen. Jedoch beide haben einen gewaltigen Unterschied: die beschreibende Filmsoziologie sieht den Film als Widerspiegelung der Gesellschaft und die kritische Filmsoziologie als Mittel die Gesellschaft zu verändern. Auf den ersten Blick scheint es, dass die zwei Ansätze nicht zueinander passen. Denn wenn ich den Film als Resource verwende, muss ich ihm vertrauen, dass er die Gesellschaft abbildet. Will ich jedoch den Einfluss auf die Gesellschaft messen, gehe ich davon aus, dass der Film *nicht* die Gesellschaft widerspiegelt.

Für die *Vergleichende Filmsoziologie* ist der Film Ergebnis der Gesellschaft und für die *Kritische Filmsoziologie* ist der Film Faktor. Daraus resultieren verschiedene herangehensweisen. Die Vergleichende Filmsoziologie findet durch das Werkzeug Film Unterschiede in der Gesellschaft. Jedoch das funktioniert nur wenn der Film ein valides Messinstrument ist. Es geht nicht darum wie ein Film wirkt, sondern warum Filme gesehen werden. Betrachtet man zum Beispiel Werbefilme, ist es interessant das es für Verschiedenes Zielpublikum andere Spots gibt. Wie funktioniert Film im Sinne von, was erreicht wen warum?

Die Kritische Filmsoziologie findet im Film Beeinflussungen der Gesellschaft. Es geht also um die Wirkung eines Filmes.

Es steht nicht im Vordergrund etwas über die Gesellschaft herauszufinden sondern zu zeigen wie unsere Gesellschaft vom Film beeinflusst wird. Bei der selben Korrelation zwischen Film und Gesellschaft haben wir zwei Verschiedene Aussagen weil jeweils die andere Variable die Abhängige ist.

Sehen wir uns dafür ein fiktives Beispiel an: Wir haben einen Film in dem viel mehr männliche wichtige Rollen gibt als weibliche. Nun könnten wir einerseits behaupten, der Film spiegelt ein Ungleichgewicht in unserer Gesellschaft wieder. Andererseits könnten wir behaupten der Film begünstigt durch seine Darstellung ein Ungleichgewicht in der Gesellschaft. Beide Sichtweisen haben ihre Berechtigung, jedoch haben sie andere Ziele. Die erste will mit Hilfe des Films etwas über die Gesellschaft herausfinden und die zweite will die Wirkung von Film auf die Gesellschaft darstellen.

2 Sozialer Film

Eine Film-Soziologie, die den Film als Mittelpunkt hat, benötigt eine soziologische Definition von Film. Wird Film als Ort von sozialem Geschehen oder als soziales Netzwerk begriffen, kann Film Mittelpunkt soziologischer Untersuchungen werden. Film kann dann soziologisch erklärt werden. Film im soziologischen Sinne ist somit mehr als einfach nur ein Gegenstand der Analyisiert werden kann.

In den zuvor beschriebenen Ansätzen war Film, immer ein Ge-

genstand. Die chronologische Anordnung von Bildern und Tönen. Jedoch für viele ist Film weit mehr als nur Bilder und Töne. Wenn ich daran Denke, das ich *beim Film* gearbeitet habe, denke ich nicht an Bilder und Töne, sondern an eine ganz spezielle Arbeitsweise. Ich denken an Abläufe Regeln, Förderungen, Zufälle, und so weiter. Wenn ich eine bestimmte Einstellung erklären will, warum die genau so aussieht, dann kann ich das meistens nur erklären wenn ich sehr viele verschiedene Ebenen ins Spiel bringe. Ein Transkript oder gar das Drehbuch kann Teil dieser Erklärungen sein, aber meist nur ein kleiner. Hier wirken viele theoretische Modelle zusammen: Betriebswirtschaftliche Modelle, Modelle über das Geschichten-Erzählen, spezielle technische Theorien, über Kamera, Licht, Schnitt, usw. Jede dieser Theorien tragen einen mehr oder weniger Großen Teil zu den einzelnen Einstellungen bei.

3 Film-Soziologie als der Missing-Link

Gehen wir zurück zu den zwei treibenden Kräften der aktuellen Filmsoziologie. Beide Positionen waren durch ein Artefakt mit einander Verbunden. Die Film-Soziologie erlaubt die zwei Enden soziologisch miteinander zu verknüpfen und beschreibt wie aus Gesellschaft Film und dann wieder Gesellschaft wird.

Filme sind ein Davor und ein Danach Filme sind eine spezifische Verknüpfung von dem Davor mit dem Danach. Der Film ist

nicht mehr und nicht weniger als diese Verknüpfung. Jedoch ist es nicht so leicht, dass man einfach die zwei oben genannten Soziologien mixen kann. Würde aus der Gesellschaft direkt Wirkung werden müsste man den Film gar nicht erst analysieren. Doch das Verknüpfungsbündel, der Knoten Film, hat noch viele andere Enden. Eine Filmsoziologie, wie ich sie mir vorstelle, hat diese Enden zu identifizieren und zu zeigen wie diese Enden die scheinbare lineare Wirkung Gesellschaft -> Film -> Wirkung beeinflussen.